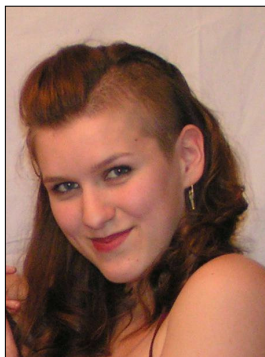


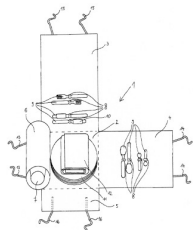
„Abi Vegas, wir verdoppeln den Einsatz“



Nürtingen. Ja, Renate hat im Doppeljahrgang 2012 mit vielen, vielen anderen ihr Abitur mit Rasur und Bravour bestanden.

Bei aller Freude gibt es aber auch einen Wermutstropfen: Ihr Abi-Motto-Favorit „Abi-Hüftsteak - Blödes Motto, schmeckt aber gut“ fand keine Gnade vor den rund 250 wahlberechtigten Gymnasiasten.

Lesen Sie Hintergründe und Fakten in "Renate Spezial" auf Seite 3.

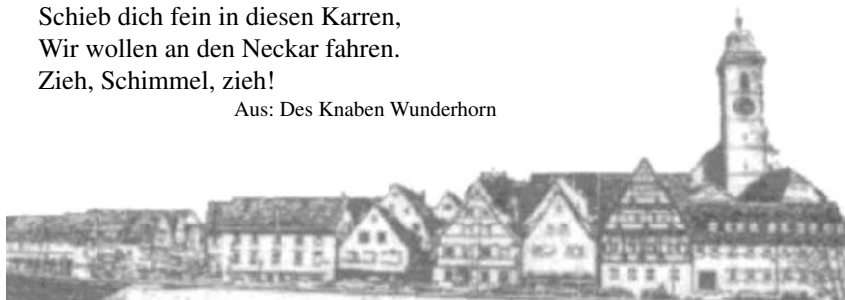


Sensation: Prädigitaler Urzeitfund

Internet-Archäologen stießen beim Surfen überraschend auf Relikte aus der Spätzeit des prädigitalen Zeitalters. Ursprünglich arbeiteten die Forscher an dem einzigartigen Projekt „Ich google mich aus Langeweile“, als ein außergewöhnlicher Link ihr Herz höher schlagen ließ. Sie legten ein Dokument frei, das in seiner Überzeugungskraft und literarischen Frische eine verblüffende Nähe zu NJP-Artikeln aufweist. Das Picknickset-Gebrauchsmuster von Wolfgang und seiner Schwester Reingard aus dem Jahr 1997 ist in tadellosem Zustand! s. www.patent-de.com/pdf/DE29715765U1.pdf

Zieh, Schimmel, zieh!
Im Dreck bis an die Knie;
Schieb dich fein in diesen Karren,
Wir wollen an den Neckar fahren.
Zieh, Schimmel, zieh!

Aus: Des Knaben Wunderhorn



Konfusion durch Festfusion

Nürtingen. Höhepunkt des Veranstaltungskalenders 2012 war die grandiose 100-Jahre-Feier von Doris und Wolfgang. Die dieser Fusion zugrunde liegende komplexe Geburtstagsarithmetik (49,5 + 50,5) führte aber auch zu einiger Konfusion, da unklar blieb, wem man zu was gratulieren musste, könnte oder nicht durfte.



„Hätten wir im Februar 2012 und dann nochmal im März 2013 zu je einer 08/50-Feier eingeladen, hätten sich doch nur die üblichen Verdächtigen auf der Gästeliste eingetragen“ vertrauten die Jubilare der NJP an. „Uns war klar, dass nur ein herausragendes Event mit heimeliger Location, üppigem Catering und außergewöhnlicher Animation noch ein hungriges Publikum findet“. Den Gästen bot sich nicht nur die

Möglichkeit, mit dem Segway die mobile Zukunft auszutesten. Nein, es war auch eine einmalige Gelegenheit,



Augenzeuge dessen zu werden, was die NJP-Redaktion alles für eine vorzeigbare Titelstory zu tun bereit ist.

Zeigen Sie dem abgekarteten Spiel des Lebens die rote Karte!

Nicht immer hat man im Spiel des Lebens die besten Karten. Während andere locker „Mein Auto“, „Mein Haus“, „Meine Yacht“ ausspielen, sitzen Sie da wie Pik-Sieben und machen keinen Stich. Die NJP, das Blatt, das nichts auf der Hand hat und trotzdem gerne groß auftrumpft, mischt für Sie die Karten neu und gibt ihren Lesern ein paar Zusatzkarten aus, damit auch sie mal den Jackpot einfahren.

Sammeln Sie auf den folgenden Seiten Ihre ganz persönliche "Kalkofer Straße".

„Man kann Redakteur sein, und trotzdem Stilblüten lieben.“

Journalisten mit klassischer Bildung, gut ... Banausen mit Asterixbildung, auch gut ... Aber Journalisten mit Asterixbildung ... Blödsinn!

Lesen Sie den peinlichen Rom-Artikel von Journalist Wolfgang auf Seite 4.

Urlaub in Aleatorien



Nürtingen - Vaux. Unsere Senioren im Redakteursteam neigen zur koordinatengenauen Suche des Urlaubsdomizils mit optimaler Lage zu den reizendsten Ausflugszielen, das sie dann mit geeignetem Kartenmaterial kontrolliert ansteuern.

Touristik-Anbieter dagegen tragen den Standort ihrer Unterkünfte mitunter nach aleatorischen Gesichtspunkten in die virtuelle Karte ein. Unsere Redakteure buchten vertrauensvoll und sahen sich flugs weit ins burgundische Hinterland versetzt. Dankbar für die Nachhilfe in Spontanität und Lebensgenuss stürzten sie sich, unterstützt durch Wolfgangs Mutter als Volontärin, in das Zufallsabenteuer.

Doch wer nun glaubt, im ländlichen Burgund wäre außer ein paar romanischen Ruinen und runzligen Rebenkulturell nichts zu holen, irrt sich gewaltig. So lernte die NJP auf einem Ausflug die in französischen Parks und Schlossgärten beliebte Gattung des „Theaters im Grünen“ kennen und stellte angenehm überrascht fest, dass sie ein solches „Théâtre de Verdure“ exklusiv vor ihrer Haus-terrasse hatte, wo stundenlang spannende und abwechslungsreiche Unterhaltung geboten wurde.

Hier ein Auszug aus dem Programm:

1. Lehrstück zur Körperpflege am Sonntag
Mit den Akten Nassrasur, Zähneputzen und Rückeneinseifen vor dem Hause. Von und mit den einheimischen Nachbarn.

2. „Ross ohne Reiter“



Minimalistisches Tanztheater über Dissonanz und Opportunismus; von W. Etterfahne.

3. „Die Rinder des Olymp“



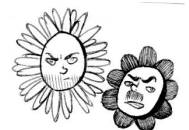
Zartrosa Melodram um fleischliche Genüsse; von Charles Charolais.

4. „Die Kralle“



Drama um Gesetzlosigkeit und Mordlust; von Marlies Mietz.

Gelang es Ihnen einmal, sich von diesen fesselnden Stücken abzuwenden, dann fahren sie durch die liebliche Landschaft, um den Sternchen im Reiseführer gebührende Beachtung und Betrachtung zu schenken. Für alle Nachahmer des Abenteurers empfiehlt die NJP das „Musée Nicéphore-Niépce“ in Chalon sur Saône, gewidmet dem Erfinder der Fotografie. Schon seines schönen Namens wegen.



Spiel des Lebens

Der **Punk-Bube** ist das Chamäleon unter den Spielkarten. Schneller als Ihre Mitspieler kiebitten können, wechseln Sie damit die Trumpf-Farbe in rot, grün, blau oder Iro. Besonders beliebt ist diese Karte bei Mitspielerinnen, die gerne zu Schermesser und Farbtöpf greifen, um haarige Experimente am (Schaf)kopf zu wagen.



Filmbesprechung:

Filmkunst oder Kunstfilm,

das ist die Frage

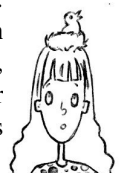


Ludwigsburg. Semesterferienlang haben wir darauf gewartet, nun lief er endlich in den Kinos an: „Studieren II“, die Fortsetzung des erfolgreichen Films „Studieren I“ aus dem Vorjahr.

Die ambitionierte Regisseurin und Hauptdarstellerin Corinna zeigt im zweiten Teil ihres Filmepos, dass nicht alles Zucker ist, was glänzt. War die Entscheidung für die Wahlpflichtfächer „Kunst“ und „Film und digitale Medien“ etwas unglücklich und resultieren daraus etwa ihre Zukunftssorgen? Wird sie durch ihr Engagement in der Fachschaft zu stark mit der mitunter frustrierenden Hochschulpolitik konfrontiert? Und wird sie ihren Job im „Werkraum“-Kinderprojekt beenden? Die angespannte Atmosphäre zu Beginn wird

jedoch durch einen dramaturgischen Kunstgriff aufgelockert: Der Film spielt nicht mehr in der sterilen Vorstadtumgebung des ersten Teils, sondern im bunten WG-Milieu im Zentrum Ludwigsburgs. So konnten nicht nur die etwas langatmigen „Die Studentin-fährt-zur-Uni“-Einstellungen erfreulich gestrafft werden, nein, auch der Wechsel der Nebendarsteller bringt frischen Wind in die Handlung. Zudem gibt es wieder jede Menge Kameraschwenks nach Freiburg, München, Berlin, Augsburg und Heidelberg.

Gegen Ende des zweiten Teils wartet Corinna mit einer überraschenden Wendung auf: Sie lässt die Protagonistin Türkisch lernen und spontan ein Urlaubsticket nach Istanbul buchen. Dies verheißt höchste Spannung für den dritten und abschließenden Teil der Trilogie, zumal sich dessen Drehzeit um ein Semester verlängert. Corinnas Kommentar: „Ich will mehr Szenen aus weiteren packenden Seminaren einarbeiten, um so dem gesamten Werk mehr Tiefe zu verleihen“. Wir freuen uns drauf!



Anzeige

Sie träumen - wir drucken!

Individuell - originell - sensationell: Das T-Shirt Ihrer Träume!



Träumen Sie Ihre persönliche Weisheit und erfahren Sie textilen Surrealismus am eigenen Leib.

reinhardts.traumspruch@konfußius.com

Ein kleiner Schritt für die Menschheit

Nürtingen. Nie zuvor hat sich ein Mensch so knapp vor Ende der Einschreibungsfrist immatrikuliert. Dabei war der entscheidenden Schritt zuletzt durch eine unvorhergesehene Komplikation gefährdet: der Personalausweis war unauffindbar!

Einsam steht Renate 39 km über der riesigen Unilandschaft. 13 Jahre hat sie auf diesen Sprung hingearbeitet und sie weiß: nur eine Punktlandung rechtfertigt die 50 Millionen Euro, die ihre Sponsoren in dieses wahnwitzige Projekt gesteckt haben. Aber es kann noch soviel schiefgehen!

1.) Trägheitsmoment: Sie schafft den Absprung nicht und wird auf ewig ihr Studienziel im Orbit umkreisen.



Am 14.10.2012 fiel Felix Baumgartner vom Himmel und Renate fiel ein, was sie studieren will.

2.) Kann sich Renate der Gravitation wirklich anvertrauen? Oder muss sie fürchten, dass sie über das Ziel hinausschießt und in die unendlichen Weiten der Geisteswissenschaften abdriftet?

3.) Verpatzt sie den Absprung und gerät ins Trudeln? Dann droht eine Bruchlandung im Fach „Pferdewirtschaft“ an der FH Nürtingen.

Der Countdown zieht sich schon seit Monaten hin und immer mehr Einschreibetermine verglühen wie Sternschnuppen am Firmament. Die Nerven liegen blank.

Da kommt es zu einer schicksalhaften Konstellation der Gestirne: Renate feiert am Wochenende eine Party mit Informatikstudenten, die Uni Tübingen hat ihre Einschreibungsfrist verlängert, ein Ersatzausweis wird ausgestellt und das Mission Control Center sagt: Hopp!

Renate springt Hals über Kopf in die Tiefe und landet erstmal als Informatikstudentin auf dem Campus der Uni Tübingen.

Wie's weitergeht? Siehe "Heuz-DaKö" .

Vaterrolle rückwärts

Das Vaterbild wandelte sich im Lauf der Jahrzehnte, vom autoritären Patriarchen zum besten Vater aller Zeiten. Aber auch innerhalb einer Vater-Tochter-Beziehung verschiebt sich die Perspektive. Eine Langzeitstudie der NJP macht den Vätern nun Mut. Obwohl der Respekt für die väterliche Kompetenz mit dem Alter geringer wird, greifen erwachsene Töchter immer wieder auf die Unterstützung durch den starken Arm des Vaters zurück.

1995: Kindergarten, die Kinder singen das Lied von den 10 kleinen Zappelfingern.

Tochter: Tannst du die Finga zeln und die Zehn zeln?

2000: Grundschule 2. Klasse, sie lernen den Zahlenraum bis 100.

Tochter: Du kannst echt bis 10000 rechnen!?

2003: Campingplatz Südfrankreich, Vater und Tochter machen eine Erhebung zur Belegungsdichte.

Tochter: Papa, wie funktioniert eine Zufallsstichprobe?

2010 Kursstufe, Lieblingsfach „Darstellende Geometrie“.

Tochter: Schau mal, ich kann aufgrund von Auf-, Grund- und Seitenriss den Körper in isometrischer Projektion mit Faktor $k = 2$ zeichnen!

2012 Informatik-Studium, die Tochter hat gerade einen Code-Umsetzer entworfen, der eine 7-Segment-Anzeige so ansteuert, dass sie die Hexadezimalziffer einer 4-bit Dualzahl darstellt.

Tochter: Du Paps, reich mir mal bitte die Marmelade.

Spiel des Lebens



Sie haben z.B. gerade ihr Abitur gemacht und einen künstlerischen Joker auf der Hand. Wollen Sie wirklich alles auf diese Karte setzen? Kalkulieren Sie Ihre Gewinnchancen genau! Spielen Sie die **Heuz Dakö**

aus, dann müssen sie nicht richtig Farbe bekennen: Statt "Medien" oder "System" zu studieren, studieren sie doch "Media Systems", insbesondere wenn das in Hamburg geboten wird.

*Der Bachelor **Media Systems** qualifiziert für den Bereich Computer- und Netzwerktechnik in der Medien- u. Games-Industrie. Er verknüpft viel Informatik mit etwas Gestaltung.

Fortsetzung von „Abi Vegas, wir verdoppeln den Einsatz“

Renates Eltern gehören zu den ganz Starken. Vom Kreiß- bis zum Vorlesungssaal immer die Geburtenstarken. Immer viele. Doch Renate toppt das locker mit ihrem G8-G9-Abiturjahrgang in Baden-Württemberg. Alles, was dieser Doppeljahrgang unternahm, wuchs ins Gigantische. Der Abischerz wurde ein Massen-Badevergnügen im Pausenhof, statt einer Abihütte mieteten sie eine Abiburg an und zum Abiball wollten 1000 Eltern, Omis, Opis, Geschwister und Freunde dabei sein. Auch das Programm war riesig, ebenso wie die Schlangen hungriger Gäste vor dem Buffet. So ist Renate zumindest darauf vorbereitet, dass es mit den Studien- den Wohnheim- und den Mensasitzplätzen ebenso weiter geht: Immer viele. Und immer knapp.



Renate bereitet ihren Bruder auf das Abi 2014 vor.



Auf 16 Zitate und Anspielungen meinte Wolfgang in unserem Rom-Artikel nicht verzichten zu können. Finden sie raus, welche. Auflösung s. Seite 5



Rom, die erstaunlichste Stadt des Universums

Rom. Begeisterte Artikel über Rom zu schreiben, das ist latürrnisch, als wolle man Eulen nach Athen tragen. Warum schreiben wir trotzdem einen? Nun, wir haben eine Zeitung zu füllen.

Reinhard und Wolfgang machten sich im April 2012 auf, als Westgoten nach Italien einzudringen. Welchen Flieger sie bestiegen, um nach Rom zu gelangen, war ja egal, da bekanntlich alle Flugrouten dorthin führen. Sie zogen das volle Touistenprogramm durch und trugen wie die andern Besucher aus aller Herren Länder (Bulgaren, Ostdeutsche, Briten, Ägypter, Rheinländer, Tunesier) zum Lokalkolorit bei. Auch eine Dalí-Ausstellung nahmen sie mit, zum einen, weil Ihnen diese neue Ästhetik etwas sagt, zum anderen, weil das Wetter mehr und mehr auffrischte und deshalb eine überdachte Sehenswürdigkeit von Vorteil war.

Sie besichtigten unverdrossen, was die ewige Stadt so bietet: Ewig? Die Ruinen des Forum Romanum blicken

gerade mal 2000 Jahre auf uns herab, aber klar, wer für Säulen schwärmt, dem gefällt so was. Immerhin, der Aquädukt, der den Trevi-Brunnen mit Wasser versorgt, hält schon eine kleine Ewigkeit. Große Baukunst! – Ein Aquädukt, der wirkt römisch!



Angesichts der Trajans- und Hadrianssäule sind die zwei Rompilger tief beeindruckt von der hoch entwickelten römischen Comickultur und gleichzeitig erleichtert darüber, dass sie ihre Bildergeschichten nicht in Form von tonnenschweren Marmorblöcken nach Hause tragen

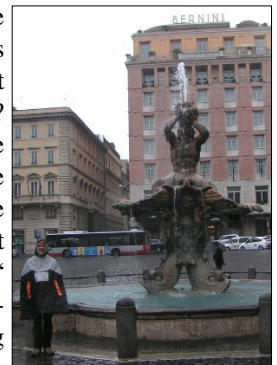
müssen.

Beeinflusst von Dan Browns „Illuminati“ schweiften sie auch von der Route ab und folgten Berninis Spur, die er einst in Form von Brunnen, Plätzen und Skulpturen durch Rom gelegt hat. Auch von seiner „Hl. Theresa von Avila“ ließen sie sich verzücken. Über deren Charakter konnten sie nichts erfahren, aber sie hat wirklich eine hübsche Nase!



Fazit: Und die Botschaft dieses Artikels, was ist mit der Botschaft? Nein, nicht „Die spinnen, die Römer“! Aber die Frage, „Na, wie ist Rom so als Stadt?“ kann nun aus Wissen und Erfahrung beantwortet werden:

„Siebenhügelig“.



Berninis Tritonbrunnen. Zuckerpüppchen Wolfgang steckt im Regenceape.

Comickosmos

Esslingen. Reinhard kooperiert für sein BoGy (Berufs- und Studienorientierung an den allgemein bildenden Gymnasien) mit der „Sammlerecke“ in Esslingen. Wer dabei an einen kauzigen Kolonialwarenladen denkt, der sei korrigiert: Die Sammlerecke ist der umsatzstärkste Comic- und Romanheft-Versand in Europa!

Die körperliche Konstitution eines Comics kann man in folgende Kategorien einteilen: „Kolossal“, „Konkret“ und „Kaputt“. (Inhaltlich betrachtet gibt es noch die Kategorie „Kokoloress“, aber das gehört nicht in diesen Kontext). Die Sammlerecke koordiniert das Comeback der Comics in den Konsumkreislauf. Ein Woche lang tauschte der Schüler Reinhard die Klassenkameraden mit einem Kollegenkreis – drohte nun dem kompletten Laden der Konkurs? Keinesfalls! Kam Ware rein, musste Reinhard die Konvolute in den Kartons nach Sorte und Zustand katalogisieren und dabei - wenn mög-



Reinhard's Comic-Lager beim Gratis-Comic-Tag 2012; wir waren dabei.

lich - die 15.000 Euro teure Erstausgabe des Micky-Maus-Hefts nicht als quasi kostenlosen Kram klassifizieren. Denn das kostet Kohle!

In der Kommissionierung wiederum kontrollierte er akribisch, ob die Pakete komplett sind: „...einmal 'Kokomiko', einmal 'Kopf hoch Charlie Brown', einmal 'Das Kondom des Grauens'... Alles korrekt!“ Die Sammler wollen schließlich kein komisches Kuckucksei in ihrer Kollektion. Und portooptimiert kompakt gepackt müssen die Sendungen auch noch sein.

Was hat das BoGy gebracht? Bei der Entscheidung Kopfarbeit contra Kommerzarbeit lässt sich Reinhard auf keinen Kompromiss ein. Die Konstellation Schule + Taschengeld + Computernachmittage erscheint allemal komfortabler als eine kurzentschlossene kaufmännische Karriere.

Spiel des Lebens



Zum rechten Zeitpunkt ausgespielt ist die **Hiphop-Schlampe** ein Hit. Auf allen Motto-Parties sticht diese Karte. Außerdem überwinden Sie mit der Hiphop-Schlampe kleinliche Skrupel: Installieren etwa überfürsorgliche Eltern auf ihrem Rechner eine Zeitbegrenzungssoftware – ein kleiner Hack – und Sie sind wieder am Zug.

IMPRESSUM

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft
Nürtinger Jahrespostille AG
Redaktion: Doris, Wolfgang, Corinna,
Renate, Reinhard
Auflage: ca. 85
Kontakt:



Welcher Festivaltyp bist Du?

Detail-Informationen zu "Deinem" Festival:
Festivalname
 Musikstil
 Das Festival ist (wie) ...
 Ort / Tage / Eintritt / seit / Besucher

CHIEMSEE REGGAE SUMMER **Chiemsee Reggae Summer**
 Reggae, Dancehall, HipHop
 ... ein netter Bruder: immer da,
 keine Probleme
 Übersee / 3 / 89 / 1995 / 30.000

HANGMAN **Hangman auf dem Galgenberg**
 Punk, Metal, Rock, Electro
 ... Öko, weil "Produkte aus der
 Region"
 Nürtingen / 2 / 10 / 2012 / 800

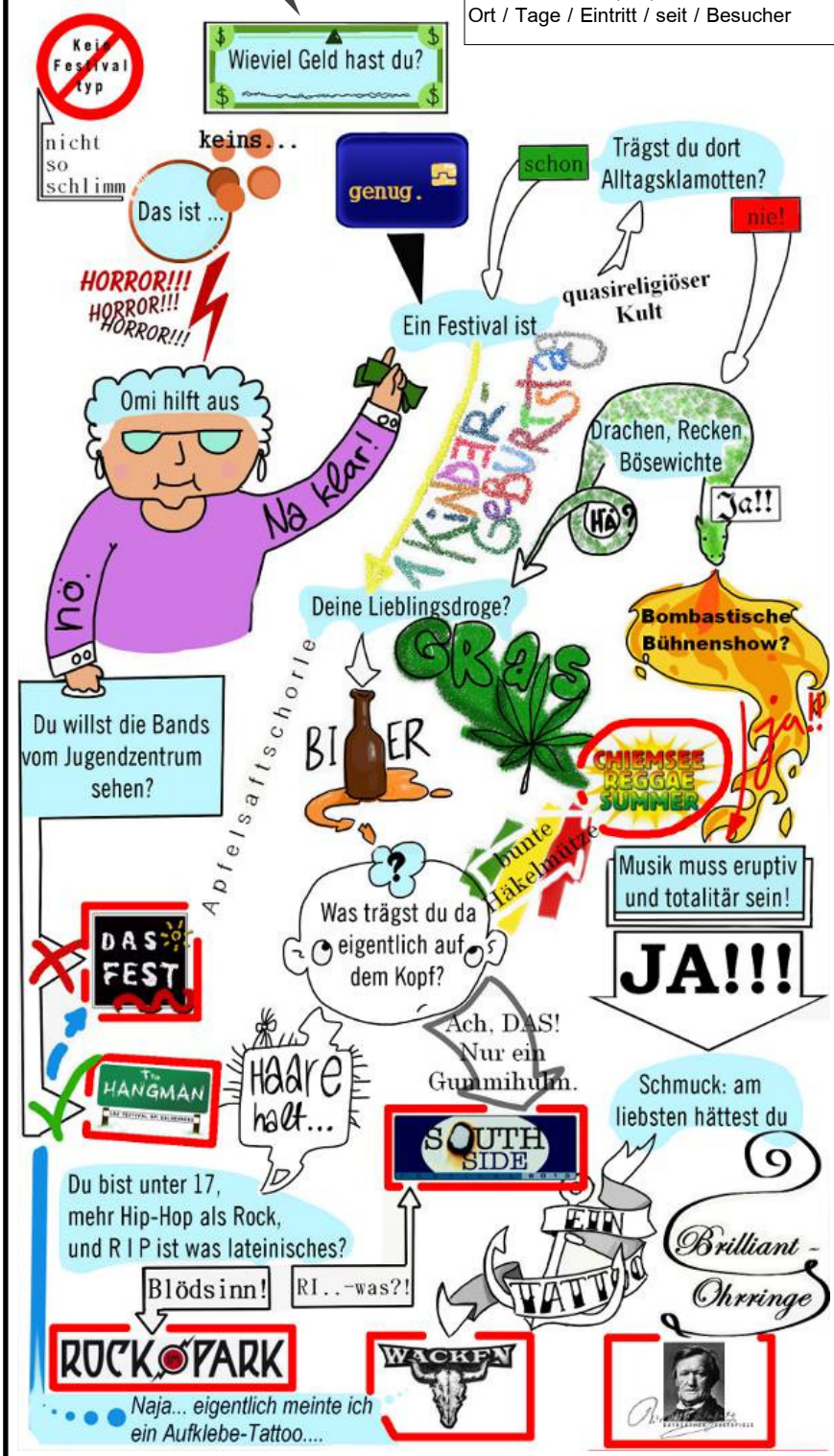
DAS FEST **Das Fest**
 Alles Mögliche.
 ... eine Familienfeier: Man geht
 halt hin, es ist auch schön.
 Karlsruhe / 3 / 15 / 1985 / 250.000

SOUTH SIDE **South Side**
 Rock, Pop
 ... ein Freund, den ich wegen seiner
 Freunde besuche
 Neuhausen o. Eck / 3 / 155 / 1999 / 55.000

ROCKOPARK **Rock im Park**
 Rock, Metal, Indie, Alternative
 ... ein echt interessanter Typ
 Nürnberg / 3 / 145 / 1997 / 70.000

WACKEN **Wacken Open Air**
 Metal, Metal, noch mehr Metal
 ... Kult
 Wacken / 3 / 150 / 1990 / 80.000

BAYREUTH **Bayreuther Festspiele**
 Wagner, Wagner, noch mehr
 Wagner
 ... Kultur
 Bayreuth / 28 / 14-280 / 1876 / 58.000



Spiel des Lebens

Ereigniskarte: Das **Ampelmännchen**.

Die Partie dümpelt mal wieder vor sich hin, keiner erhöht den Einsatz. Da knallen Sie das grüne Ampelmännchen auf den Tisch und das heißt: Es geht was! Nun können Sie Fachschaftstreffen organisieren, in eine schöne WG ziehen, mit zusätzlichen Seminaren das Studium optimieren, Praktika an Land ziehen, Gut, wenn Sie dann auch noch das rote Ampelmännchen auf der Hand haben!

Und hier die Asterixstellen, zitiert nach den zerfledderten Ausgaben, die Wolfgang z.T. einst mit seinen 2 DM Taschengeld gekauft hat:
 „Rom, die erstaunlichste Stadt des Universums“; „Lätürmich“; „Besucher aus aller Herren Länder: Thraker, Goten, Briten, Ägypter, Sigamber und Numider tragen zum Lokalkolorit bei“; „Zuckerpüppchen“ Bezeichnung eines verweichlichten Luxusklaven (Asterix und die Lorbeeren des Cäsar) / „Ich habe einen Kessel zu füllen“; „Eine neue Ästhetik, mir sagt das was“; „Und die Botschaft, was ist mit der Botschaft?“ (A. und der Kupferkessel) / „Goten, die in Gallien eindringen“ (A. bei den Goten) / Asterix und Obelix trampeln mit einer Galeere nach Rom, egal mit welcher, weil ... (A. als Gladiator) / „frisch'ts mehr und mehr auf“ d.h. es regnet immer stärker (A. und die Normannen) / „2000 Jahre blicken von diesen Pyramiden auf uns herab“; „Sie hat wohl einen schwierigen Charakter, aber ein hübsche Nase!“ (A. und Kleopatra) / „wer für Säulen schwärmt, dem gefällt so was“ (A. bei den Olympischen Spielen) / „Ein Aquädukt, das wirkt römisch.“ (Der Kampf der Häuptlinge) / „Die spinnen, die Römer“ (A. spec) / „...“, daß jede Reise sie an Wissen und Erfahrung ein Stück weiterbringt, 'Na Obelix! Wie ist denn Helvetien so als Land? Flach.“ (A. bei den Schweizern) ... und von Seite 1: "Man kann Barbar sein, und trotzdem Blumen lieben"; "Goten, die in Gallien eindringen, gut ... Gallier, die in das Land der Goten eindringen, auch gut ..., aber Goten, die in das Land der Goten eindringen... Blödsinn !!! (A. bei den Goten)

Doris K.: "Versuch über den vollen Teller"

Im Oktober 2012 erschien Peter Handkes weithin gefeierter „Versuch über den Stillen Ort“. Für unsere Autorin Doris K. geradezu ein Fanal, war sie doch schon seit ihrer Grundschulzeit für das Thema sensibilisiert:

Ihr Elternhaus stand in der Karl-Maupai-Str.*, benannt nach dem Rülzheimer Lehrer und Komponisten, der das einprägsame Lied: „Ich lieb' das stille Örtchen...“ geschrieben haben soll, welches Doris, so will es ihre vage Erinnerung, auch auswendig lernen und - ohne zu lachen! - mit der Klasse singen musste.

Angeregt durch Handkes jüngstes

Werk hat Doris K. nach ihren gescheiterten Versuchen über die „Hohe Kante“ und über die „Steile These“ einen dritten Versuch gewagt, dieses Mal über den „Vollen Teller“.

Eingebettet in erzählte Episoden ihres Lebens, die um den vollen Teller kreisen wie die Katze um den heißen Brei, reflektiert die Autorin über den Ausgangspunkt des Weges, der am Stillen Ort seine Vollendung findet.

Es geschieht schon in der frühesten Kindheit, dort wo aus „dem Erzählten, einer Fotografie und dem noch kaum aus dem Nebel des Unbewussten geschälten, aber glaubhaft betroffenen Ich etwas wie Erinnerung entsteht“, dass der volle Teller Bedeutung bekommt. Vielversprechende Sterne leuchten aus ihm herauf zu dem „Kind, das Nase um Nase den Duft vernimmt, atmet und haltlos begehrt.“ Kurz gesagt es handelt sich um Zimtsterne, Makronen und Spritzgebäckenes, es ist Weihnachten 1965 und Doris packt ihren ersten vollen Teller besorgt in den geschenkten Puppenwagen und lässt ihn den ganzen Abend nicht mehr aus den Augen, die Puppen dagegen völlig außer Acht.

*Sprich: Karl Mo'päh, oder für Einheimische: „'Mobbeestroß“, was das Kind lange vermuten ließ, es wohne in der Mopedstraße.

Die Zitate entstammen K.s imaginärem Buch *Versuch über den Vollen Teller*, Nürtingen 2012.

Die Vorlage: Peter Handke, *Versuch über den Stillen Ort*, Berlin 2012 .

Immer sollte von da an der volle Teller mit seiner Verheißung: 'Ich bin für dich allein da, ich bin das dir zugewiesene Los, niemand wird mich dir streitig machen' für Doris K. Gegenstand der liebevollen Hinwendung bleiben: Sie wird ihn



verteidigen, wenn später der gute Stil das mehrgängige Menü der winzigen Portionen erfordert. Sie wird ihn vermissen, wenn ein Wohltäter der hungrigen Reisenden kleine Happen auf übergroßem Teller anbietet. Und sie wird ihn freudig begrüßen, wenn sich tags drauf in der Autobahnraststätte Fish and Chips auf wulstig-grauem Steingut häufen.

Nachdem Handkes „Die Angst des Tormanns beim Elfmeter“ jahrelang auf Doris' Nachttisch für gesunden Schlaf gesorgt hatte, hatte sie sich getrost anderen Autoren zugewandt. Um jedoch diese literarische Steilvorlage in einen NJP-Artikel zu verwandeln, musste sie das neue Werk immerhin einmal lesen. Ihr Fazit: In der Hinwendung zum Banalen hat sie mit Handke einiges gemeinsam, an Banalität übertrifft sie ihn bei Weitem.

Spiel des Lebens

Beherzt bringen Sie das **Doppelass** ins Spiel, wenn alle Stricke reißen: Ihr Fahrrad hat kein Licht, Sie brauchen Ratschläge fürs Programmieren und Ihnen fehlt das Geld für neue Jetons – kurz: lauter Luschen im Blatt. Da ist es immer gut, wenn man noch etwas im Ärmel hat. Vermeiden Sie jedoch, diese Karte allzu keck hinzuwerfen. Nur mit dem angemessenen Respekt und treuherzigem Augenaufschlag gezogen, entfaltet sie ihre Wirkung und Sie bekommen „Ihr Fahrrad“, „Ihre Tipps“ und „Ihr Geld“.



Wie ist die Zeitung doch interessant
für unser liebes Vaterland!
Was hat man uns nicht alles berichtet!
Eine fröhliche Feier wurde ausgerichtet
und viele seltene Gäste gesichtet,
So manches Talent wird neu gewichtet
Ein Iro hat sich aufgerichtet
und Ton hat sich zu Kunst verdichtet.
Wie interessant! Wie interessant!
Gott segne das liebe Vaterland!

Nach Hoffmann von Fallersleben